



LE PARADIS,  
OU PRESQUE  
LOS ANGELES  
(1865-2008)



Elysée  
Lausanne

MUSÉE DE L'ÉLYSÉE LAUSANNE  
UN MUSÉE POUR LA PHOTOGRAPHIE  
OUVERT MA-DI 11 H-18 H

31.01. - 19.04.2009

Ausstellung vom 31. Januar bis 19. April 2009

**DAS PARADIES, ODER BEINAH  
LOS ANGELES  
(1865-2008)**

Pressekonferenz

**Donnerstag, 29. Januar 2009 von 10h00 bis 12h00**

Vernissage

**Freitag, 30. Januar 2009 um 18h**

Adresse	Musée de l'Elysée 18, avenue de l'Elysée CH- 1014 Lausanne	Telefon Fax Internetportal Mail-Adresse	+ 41 21 316 99 11 + 41 21 316 99 12 www.elysee.ch info@elysee.ch
---------	--	--	---

Oeffnungszeiten Das Museum ist Dienstag bis Sonntag von 11h bis 18h geöffnet.  
Montags, ausser an Feiertagen, geschlossen.

Preise	Erwachsene	CHF 8.00
	AHS	CHF 6.00
	Studenten / Auszubildende / Arbeitslose / IV	CHF 4.00
	Kinder bis 16 Jahre	Freier Eintritt
	Freier Eintritt am ersten Samstag des Monats	

Veranstaltungen Das komplette Veranstaltungsprogramm finden Sie auf Seite 5.

Pressebilder Die Pressefotografien stehen auf [www.elysee.ch](http://www.elysee.ch) zu Ihrer Verfügung. Die Veröffentlichung der Bilder ist einzig der Promotion der gegenwärtigen Ausstellung des Musée de l'Elysée bestimmt.

Das Musée de l'Elysée ist die erste, europäische Ausstellungsetappe, die diese wichtige von der Huntington Library, Art Collections, and Botanical Gardens, San Marino, Kalifornien organisierten Ausstellung. Sie reist dank der Curatorial Assistance Traveling Exhibitions (CATE), Pasadena.

Ausstellungskommissärinnen:

Jennifer A. Watts, Kuratorin, the Huntington Library, Art Collections and Botanical Gardens, San Marino, Kalifornien und Claudia Bohn-Spector, unabhängige Kuratorin

Mit der grosszügigen Unterstützung der Terra Foundation for American Art. Das Musée de l'Elysée bedankt sich bei der ECAL für ihre Unterstützung, sowie der Julius Bär Bank für ihren grosszügigen Beitrag an unsere pädagogischen Aktivitäten. Schlussendlich, bedanken wir uns bei 24heures, unserem Medienpartner.

Medienpartner: 24heures

Medienkontakt: [sandra.ghirardi@vd.ch](mailto:sandra.ghirardi@vd.ch)



## **Unter der Fotografen:**

Ansel Adams

Richard Avedon

John Baldessari

Lewis Baltz

Robert Frank

Lee Friedlander

Lauren Greenfield

Philippe Halsman

David Hockney

Herb Ritts

Edward Ruscha

Julius Shulman

Hiroshi Sugimoto

Larry Sultan

Edward Weston

Garry Winogrand

## Das Paradies, oder beinah: Los Angeles (1865-2008)

« Stellen Sie sich eine fünfzig Meilen lange Marilyn Monroe vor, auf der Seite liegend und zur Hälfte auf einem bröckeligen Felsgrat begraben, die Bergkämme von Santa Monica, das Gestrüpp, die Blumen und Schlangen die sich auf ihrem Körper winden, der Dunst, der Smog oder die Träume, die sich in jeder Kurve konzentrieren. Sie müssten sich auf einer bestimmten Anhöhe befinden um das komplexe Gewirr als Körper zu erkennen. Aber das ist der Mulholland Drive... Er ist so lang wie ein alter Film und ebenso duftend und Panik erregend wie der lethargische Zustand Marilyn's. »

-David Thomson

Zwei durch die Sinne unentwirrbar verbundene Themen durchziehen dieses facettenreiche « Porträt » von Los Angeles: der Körper und die Landschaft.

Los Angeles : die Stadt der Engel... und der Dämonen. Für einige Glückliche, ist L.A. das Synonym der Sonne, der Strände und Schwimmbäder, der gesunden und gebräunten Körper. Für die Anderen, ist L.A. oft nur eine Ansammlung von verstopften Autostrassen, Luftverschmutzung und von etlichen Aengsten. Es ist eine Stadt ohne Zentrum und – wie einige sagen – ohne Seele. Dort oben, im Himmel regieren die Hollywood-Stars; aber hier unten befürchten die Einwohner ein erneutes Erdbeben oder einen plötzlichen Aufruhr. Traum oder Albtraum? Wirklichkeit oder Fiktion? Die Wahrheit dieses mythischen und faszinierenden Ortes befindet sich vielleicht zwischen den beiden.

Seit langer Zeit schon fasziniert diese komplexe und grossflächige Stadt Fotografen aller Bereiche: diejenigen die im Studio oder für die Industrie arbeiten, die Reporter, die Modefotografen und jene des Glamours, die Amateure, die Touristen oder die Kunstfotografen. Die Ausstellung zeigt eine grosse Palette dieser verschiedenen Annäherungen. Im Ganzen sind es ungefähr hundert Fotografen, darunter grosse Namen genauso wie Unbekannte, die zwischen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert und heute aktiv waren oder sind, die diese Stadt dokumentieren, sich Bilder von ihr erschaffen, sie feiern, kritisieren oder verherrlichen.

Die Ausstellung umfasst sieben Bereiche: *Garden* (pflegen), *Move* (sich fortbewegen), *Work* (sich betätigen), *Dwell* (sich niederlassen), *Play* (sich amüsieren), *Clash* (sich schlagen), *Dream* (sich hineinprojizieren). Diese Themenbereiche helfen uns einige Schlüsselpunkte des Lebens in Los Angeles zu verstehen; sie berühren jeden, ob vermögend oder benachteiligt. Die sieben Bereiche bieten sich auch als Zutrittsplan in dieses reiche Gebiet, welches wir bewundern können, an. Wir laden die Besucher dazu ein, ihren eigenen Ausstellungsrundgang – Autostrasse und Eisenbahnlinie - im Verlauf dieser Reise nach L.A., dieser ewig faszinierenden Stadt zu wählen.

**Liste der Fotografen dieser Ausstellung:**

Ansel Adams (1902-1984)  
 Harry Adams (1918-1988)  
 Laura Aguilar (1959)  
 Clem Albers (1903 ung.-1991)  
 Thomas Alleman (1958)  
 Austin Studio  
 Richard Avedon (1923-2004)  
 G. C. Babbit  
 James Baker (1953)  
 John Baldessari (1931)  
 Lewis Baltz (1945)  
 Adam Bartos (1953)  
 Marjorie Bentley  
 Haven G. Bishop (1879-1972)  
 Kaucyila Brooke (1952)  
 F. A. Bussey  
 Jo Ann Callis (1940)  
 Paul Caponigro (1932)  
 Herb Carleton (1927-1992)  
 Gusmano Cesaretti (1946)  
 William Claxton (1927)  
 Will Connell (1898-1961)  
 Imogen Cunningham (1883-1976)  
 Darryl Curran (1935)  
 Louise Dahl-Wolfe (1895-1989)  
 Joe Deal (1947)  
 John Divola (1949)  
 Lemuel S. Ellis (1854-Unbekanntes Datum)  
 Christina Fernandez (1965)  
 Judy Fiskin (1945)  
 William Henry Fletcher (1838-1922)  
 Robbert Flick (1939)  
 Robert Frank (1924)  
 Anthony Friedkin (1949)  
 Lee Friedlander (1934)  
 Herve Friend (1860 und 1890)  
 Harry Jr. Gamboa (1951)  
 William A. Garnett (1916-2006)  
 Jeff Gates (1949)  
 William M. Godfrey (1825-1900)  
 Jim Goldberg (1953)  
 Leroy Grannis (1917)  
 Lauren Greenfield (1966)  
 Philippe Halsman (1906-1979)  
 Karen Halverson (1941)  
 Lyle Ashton Harris (1965)  
 Robert F. Heinecken (1931-2006)  
 Anthony Hernandez (1947)  
 Douglas Hill (1950)  
 David Hockney (1937)  
 Dennis Hopper (1936)  
 John Humble (1944)  
 George Hurrell (1904-1992)  
 Shinsaku Izumi (1880-1941)  
 William Henry Jackson (1843-1942)  
 Arthur F. Kales (1882-1936)  
 Bobby Klein (1943)  
 Gary Leonard (1951)  
 Michael Light (1963)  
 Los Angeles County Health Department  
 Mary Ellen Mark (1940)  
 Douglas McCulloh (1959)  
 Jerry McMillan (1963)  
 Willie Middlebrook (1957)  
 Don Milton  
 Robert Mizer (1922-1992)  
 William Mortenson (1897-1965)  
 Karin Apollonia Müller (1963)  
 Leonard Nadel (1916-1990)  
 Don Normark (1928)  
 Ken Ohara (1942)  
 Catherine Opie (1961)  
 Pacific Electric Railway Company  
 Marion Palfi (1907-1978)  
 Maynard L. Parker (1900-1976)  
 C. C. Pierce (1861-1946)  
 Ernest M. Pratt (1876-1945)  
 Charles Puck (1882-1968)  
 Leland Rice (1940)  
 Herb Ritts (1952-2002)  
 Allen Ruppersberg (1944)  
 Edward Ruscha (1937)  
 Julius Shulman (1910)  
 Peter Stackpole (1913-1977)  
 Phil Stern (1919)  
 Stiffler & Gill  
 Timothy Street-Porter (1939)  
 Studio "Dick" Whittington (1924-1978)  
 Hiroshi Sugimoto (1948)  
 Larry Sultan (1946)  
 John Swope (1908-1979)  
 Edmund Teske (1911-1996)  
 R. L. van Oosting (1899-1938)  
 Adam Clark Vroman (1856-1916)  
 Carleton E. Watkins (1829-1916)  
 Miles F. Weaver (1879-1932)  
 Robert Weingarten (1941)  
 Henry Wessel (1942)  
 Edward Weston (1886-1958)  
 Leigh Wiener (1929-1993)  
 Charles Williams (1908-1986)  
 Garry Winogrand (1928-1948)  
 Ida Wyman (1926)  
 Max Yavno (1911-1985)

## Die 7 Stationen der Ausstellungen:

### 1. GARDEN

#### Pflegen

Während mehr als einem Jahrhundert hat Los Angeles die menschliche Einbildungskraft dank der Bilder seiner aussergewöhnlichen Situation und seiner Topografie erobert. « Die fruchtbarste Erde, die ich je gesehen habe », verkündete Harrison Gray Otis, einer der ersten Chefredakteure der *Los Angeles Times* vor mehr als einem Jahrhundert. Ein Gefühl, das er mit Millionen von Menschen, die sich in den Westen begaben um ihren Teil am amerikanischen Paradies einzufordern.

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts wird Südkalifornien als eine Region, die alles zu bieten hat, gefeiert, sogar für diejenigen mit einem grossen Appetit – jene die den Profit der Expansion gegen Westen, den Aufbau eines Imperiums, die Macht, den Reichtum und das körperliche Wohlbefinden suchten. Die ersten Fotografen verbreiten diesen Glauben mit einer gewissen Konstanz, indem sie atemberaubende Landschaften von einer üppigen und exotischen Schönheit abbildeten. Die Bewohner wurden als Menschen dargestellt, die in Harmonie mit der Natur, als moderne Nachfahren von Adam und Eva, in einem Land des ewigen Sonnenscheins leben.

Nach und nach haben die Fotografen die Begeisterung verloren. Sie zeigten L.A. nicht mehr als ein Garten Eden, sondern als einen vom dicken Smogmantel und der Hitze bedeckten Dschungel. Für andere wiederum war die Stadt nur ein sich verstellender Ort, ein Paradies der Zwischenhändler, die sich von der verführerischen Oberflächlichkeit Hollywoods ernähren. Irgendwo zwischen diesen beiden extremen Sichtweisen blüht das wahre L.A. – eine facettenreiche Stadt, in welcher Millionen von Menschen es schaffen der Langeweile des Alltags Momente des Vergnügens und der Freude zu stehlen.

### 2. MOVE

#### Sich bewegen

Keine andere Stadt der Welt ist auf so unentwirrbare Weise an das Auto gebunden wie Los Angeles. Das Automobil als Vergnügen, aber auch als Gefahr. Komplexe Netze aus Autostrassen und Boulevards sind ineinander geschlungen und breiten sich über ganz Südkalifornien aus; eine Region, die unaufhörlich wächst. Die Autostrassen, genauso wie die Strände und das milde Klima sind von primordialer Bedeutung für L.A., denn sie verbinden die verschiedenen Stadtenden, welche sich auf riesige Landflächen ausbreiten.

Ende des 19. Jahrhunderts haben die Eisenbahnbarone die ersten Eisenbahnlinien konstruiert, unter anderem um die weit entfernten Grundstücke der Geschäftsstadt zu verbinden. Mit der Zeit haben die Schnellstrassen sich wie Tentakeln ausgebreitet und haben die Eisenbahnlinien ersetzt, und dies nicht aus geschäftsmännischem Kalkül, sondern viel mehr aufgrund des populären Verlangens nach Freiheit und Mobilität. Auf zahlreichen Fotos ist klar ersichtlich: die Bewohner von L.A. lieben das Autofahren.

Diesen Autokult bestätigt die Redensweise « Keiner geht in Los Angeles ». Der Mäander von Gehsteigen und Wegen der Stadt des 19. Jahrhundert bleibt oft im Verborgenen. Die Fotos zeigen Fussgänger, die sich in einem Universum der Strassenschilder verloren haben oder solche, die mitten in einem immer dichteren Verkehr isoliert sind.

Gemäss den Bildern definiert sich L.A. zuerst durch das Auto. Viele Künstler haben die Sicht aus ihrem Fahrzeug ausgenutzt und haben so eine Fusion der Stadtsymbole hervorgebracht.

In den Bildern definiert sich L.A. vorerst durch das Auto. Zahlreiche Künstler haben die Sicht, welche sich ihnen aus dem Fahrzeug bot, ausgenützt und somit eine Fusion der Stadtsymbole erreicht.

### 3. WORK

#### Sich betätigen

Los Angeles ist eine Stadt mit vielen Facetten: eine historische Stadt mit mexikanischer Vergangenheit; eine pluriethnische und multirassiale Stadt; eine sinnbildliche Stadt, stets der Zukunft zugewandt, eine Stadt, die der Stolz seines Landes ist. Ob in der Landwirtschaft, im Bauwesen, in der Luftfahrt, im Petrolgeschäft, der Schiffskonstruktion oder in der Filmindustrie, die südkalifornische Industrie antwortet auf die ökonomischen Gelegenheiten, welche ihr durch das Klima, die Topografie und die reichlich vorhandenen Arbeitskräfte geboten werden.

Trotz seines natürlichen Reichtums hat L.A. Epochen von rarer Gewalttätigkeit erlebt. Selten sind die Fotografen, die während die Stadt wuchs und wuchs die sozialen Unruhen und den Rassenaufruhr dokumentierten. Sie bevorzugten die – übertriebene – Sicht eines glückseligen Landes, wo das schöne Leben Seite an Seite mit der industriellen Produktion lebt. Zahlreich sind jene, die den Hollywood-Glamour repräsentierten, indem sie die Schauspieler in stilisierten und natürlichen Umgebungen ablichteten. Andere enthüllten die Kehrseite dieser Ruhmeskultur indem sie ihr Objektiv auf die jungen, anonymen Hoffnungen, welche sich an den Castings präsentierten, richteten.

Aber die Fotografen wagten auch den Blick hinter die prunkvollen Fassaden Hollywoods um die trügerischen Wirklichkeiten zu enthüllen. Ihre der modernistischen Aesthetik zugeschriebenen Bilder inspirieren sich von der Arbeit der kommerziellen Fotografie, welche sich intuitiv die klare, visuelle Sprache der neuen Aera angeeignet hat. Es muss hingegen die Periode des 2. Weltkrieges abgewartet werden, bis dass die Fotografen den alltäglichen und heldenhaften Kampf der Arbeiter, die zahlreich in die südkalifornischen Industriezentren strömen, für ihre Bilder auszunützen beginnen.

### 4. DWELL

#### Sich niederlassen

Gross-Los Angeles – die Peripherie eingeschlossen – ist nicht wirklich « eine Stadt ohne Zentrum », viel mehr eine Gesamtheit von untereinander verbundenen Vororten, welche zwecks eines Gitters organisiert sind. 1923 sagte ein Journalist voraus, dass « die Karte von L.A. niemals vollständig sein würde ». Im Innern eines weiten Labyrinthes von Parzellen, Grundstücken und Häuserblöcken herrschen die kleinen Einfamilienhäuser vor. Die Behausungen könnten unterschiedlicher nicht sein: vom einfachen Bungalow bis zum Prunkbau im *Tudor Revival* Stil sieht man alles. Sie widerspiegeln die verschiedenen und eklektischen Ursprünge von tausenden Zuwanderern und deren Wünsche.

Zur Wende des 20. Jahrhunderts haben die lokalen Architekten Gebäude entworfen, wo die Innenräume nach Draussen vergrößert wurden. Dieser Wohntyp gab bald im ganzen Land den Ton an. Die Mittelklasse vernarrte sich sofort in diesen Lebensstil. Die Fotografen verpassten es also nicht ihre Apparate auf das zu richten, was die moderne Stadt auszeichnete: die billigen Gipsfassaden der Häuser, die sich ins Unendliche fortsetzten, die Aneinanderreihungen von Geschäften und die Wohnzeilen *dingbat* – eine Typologie aus der Architekturfachsprache.

Die Bilder aus dem 19. Jahrhundert erinnern daran: während langer Zeit, waren es einzig die Kriterien der Rasse und der sozialen Klassenzugehörigkeit, die darüber entschieden, in welchem Quartier sich ein Neuankömmling niederlassen musste. Die Politik der Wohnorttrennung war bis in

die vierziger Jahre in Kraft. So wurden die Rassenminderheiten in einem spezifischen Stadtteil einquartiert. Die Fotografen der Grossen Depression heben die prekären Wohnungsverhältnisse und die Obdachlosigkeit hervor; wenn die Armen draussen lebten oder Unterkunft in einem Notunterschlupf fanden, war dies nicht, weil sie es so wollten, viel mehr, weil das milde Klima es ermöglichte. Die Idee, dass L.A. auch die Stadt der zerbrochenen Träume sein kann, erscheint klar im Bild der Familie Damm, welche im Auto lebt, jenem anderen, starken Symbol der Stadt.

## 5. PLAY

### Sich amüsieren

Die gesunden und gebräunten Körper, sowie die Sonne selbst werden das Symbol schlechthin des Südkaliforniens der 1920er Jahre. Los Angeles wird zum Synonym des Wirtschaftsbooms, des aggressiven Konsums, der neuen sexuellen Freizügigkeit, der Mode und des Wachstums von Hollywood. Der Körper selbst wird zum Hobby und zum Konsumgut. Als 1933 ein Magazin verkündet, dass « die Kalifornier sich in der Kunst des Lebens auskennen », handelte es sich um eine Offensichtlichkeit – die wohlduftende und besonnte Erde der Gegend bietet eine luxuriöse Spielwiese.

Die Fotografen hatten ihren Anteil am Bild einer von Glück und Vergnügen stotzenden Stadt, wo die Körperertüchtigung während des ganzen Jahres betätigt werden konnte, wo es gut tat zu flanieren und sich in der Öffentlichkeit zu zeigen. Seit kurzem sind andere Bilder im Umlauf, jene, die dem glücklichen Verkommenlassens und dem Rollensturz zwischen Mann und Frau zugeneigt sind. Viele Fotografen haben den Glanz von L.A., dem nach Berühmtheiten und dem Nachtleben hungernden Ort, gezeigt. Sie enthüllen eine Stadt, wo nachts das Glamouröse mit der melancholischen Einsamkeit flirtet.

Aber wohin führt dies? An einen Ort, wo der Körperkult, die Wunschvorstellungen, der Luxus und die Körperfreuden auf andere Visionen, andere Gefühle, wie die Banalität, den Schmerz, die Ausbeutung und die Anonymität stossen?

## 6. CLASH

### Sich schlagen

Los Angeles ist gemeinhin als ein Epizentrum der Rassengewalt und der Naturkatastrophen bekannt. Diese alpträumhafte und apokalyptische Vision hat die Erde in Wort und Bild umrundet. In L.A. bewegt sich die Erde im Sinne des Wortes: das Feuer zerstört die Hügel und ganze Wohnquartiere; die Erdrutsche die prunkvollen Residenzen der Filmstars; die Erdbeben – die furchtbarste, die unvorhersehbarste und « demokratischste » Erdbewegung – lassen die Gebäude in sich zusammenstürzen und verursachen enorme Schäden. Es scheint als ruhe die Stadt auf einem Fundament von fanatischem Optimismus – *dies kann hier nicht passieren* – und von einer energischen Amnesie – *dies ist hier noch nie passiert*.

Südkalifornien hat immer schon eine problematische Beziehung zur Natur gehabt. Der Einsturz des Damms von St. Francis, 1928, war im 20. Jahrhundert eine der schlimmsten Katastrophen, welche ein Werk des Bauingenieurwesens traf. Die Fotografen waren immer in der ersten Reihe, wenn es darum ging, von einer Naturkatastrophe Bericht zu erstatten. Dies war auch 1933 der Fall, während des Erdbebens in Long Beach, eine seismische Aktivität, welche Panik in der stolzen Metropole auslöste. Heute interessieren sich die Fotografen für die Umweltschäden, die durch dieses ungebremsete Städtewachstum erzeugt wurden. Der *Los Angeles River* – ein beinahe mythischer Fluss – erscheint in ihren Bildern wie eine verkommenes, von Graffiti und Abfällen bedecktes Gebiet.

Die im Ausgleich Arbeit-Kapital innewohnenden Spannungen haben 1910, mit dem Arbeiterattentat gegen die *Los Angeles Times* Störungen von seltener Gewalt provoziert. Nach Jahrzehnten von Ungleichheit und Abgrenzung brachen 1965 in Watts erstmals Unruhen aus, dann 1992 in Southcentral.

Dies ist die Schattenseite von L.A., die schwarze Stadt von Raymond Chandler, wo die Mädchen, die Filmstars ähnlich sehen, von ihren Partnern geschlagen werden, wo Marilyn Monroe ihr Leben in einem rostfreien Stahlkühlfach des Leichenschauhauses, aus welchem eine Zehe herauschaut, beendet.

## 7. DREAM

### Sich hineinprojizieren

Los Angeles hat immer das Land der Träume und der Wünsche symbolisiert, ob es sich um eine Einbildung, eine Erfüllung oder um eine Enttäuschung handelt. L.A. ist ein Ort, wo die Hoffnung aufblüht und wo jedermanns Schicksal eine persönliche Schöpfung wird. Die piktorialistischen Fotografen der 1910er und 1920er Jahre gaben den Blick auf ein Südkalifornien unter dem Nebel wieder, sie bemühten sich jedoch darum, diese Wirklichkeit abzuschwächen, um die Süsse des Lebens und die Aufregung des Ortes anzudeuten. Die Fotografen haben schon immer zu verstehen versucht, woraus die Träume gemacht sind: sie zeigten die Stadt bei Nacht, unter den gedämpften Lichtern und den schillernden Lichtaushängeschildern am Horizont. Seit langem ist L.A. auch ein Synonym des gesunden Lebens, im Freien, wo man die Sonnenuntergänge über dem Pazifischen Ozean zu bewundern sind.

« Welch anderes Bild enthüllte besser das Paradox des amerikanischen Traumes als jenes eines bewusstlosen Betrunkenen im Schatten Hollywoods ? » Diese Worte aus der Feder eines sarkastischen Schreibers zeigen das zerbrechliche Gleichgewicht zwischen Erfolg und Scheitern auf. L.A. ist eine ausgezeichnete Traumproduktionsmaschine, vor allem dank der verführerischen Ruhmes- und Reichtumsversprechen, welche Hollywood anbietet. Aber L.A. ist ebenfalls die Stadt von Millionen an ordinären Menschen, deren Leben und deren Träume die Verrücktheiten der Filmindustrie dementieren. Das Bild eines Sonnenunterganges über Venice Beach könnte auch bedeuten, dass L.A. die Erlösung wohl eher durch die Träume als durch den Ruhm geboten wird.

Ergänzend zur Ausstellung ist ein Buch veröffentlicht worden:

**This Side of paradise, Body and Landscape in Los Angeles photographs**

Texte von Jennifer A. Watts, Kuratorin, the Huntington Library, Art Collections and Botanical Gardens, San Marino, Kalifornien und Claudia Bohn-Spector, unabhängige Kuratorin.

Mit einer Einleitung von Douglas R. Nickel, Professor 'Andrea V. Rosenthal' vor Moderne Kunst, Brown University



Nur in englischer gebundene Ausgabe

Verlegt durch Merrell Publishers Limited, London, 2008

ISBN-13: 978-1-8589-4434-0

ISBN-10: 1-8589-4434-1

239 Seiten

Publikationsjahr: 2008

## PRESSEBILDER

Die Pressebilder stehen Ihnen auf [www.elysee.ch](http://www.elysee.ch) zur Verfügung. Die Veröffentlichung ist einzig der Promotion der gegenwärtigen Ausstellung des Musée de l'Elysée vorbehalten.



1.



2.



3.



4.



5.



6.

## BILDLEGENDEN

1. Timothy Street-Porter, *Filmkulisse von The Flintstones, Vasquez Rocks*, 1994  
© Timothy Street-Porter.
2. Leroy Grannis, *Hermosa Beach Strand*. 1967  
© Leroy Grannis. Courtesy M+B, Los Angeles.
3. John Humble, *719 Lincoln Boulevard, Venice*. 13. mai 1995  
© John Humble. Courtesy Jan Kesner Gallery, Los Angeles.
4. Philippe Halsman, *Marilyn trainiert mit Hanteln*. 1952  
© Center for Creative Photography, University of Arizona, Tucson. Neikrug Photographica Gallery.
5. Larry Sultan, *Frau mit Lockenwicklern*. 2002  
© Larry Sultan. Courtesy Stephen Wirtz Gallery, San Francisco.
6. Anonyme, *Die Tänzer des Hollywood Negro Ballet posieren für ein Werbefoto von Ebony*. 1953  
© Joseph Rickard Papers. The Huntington Library, San Marino.

**AGENDA**

**KONFERENZEN** CHF 15.-/ 5.-/ Carte Elysée: Freier Eintritt / *Salle Lumière*

**Sonntag, 1. Februar um 14h30**

Konferenz von Lauren Greenfield, Fotograf

Bekannt geworden mit seiner Arbeit über die *Girl Culture*, ist Lauren Greenfield, dessen Werk in der Ausstellung präsentiert wird, eine der bekanntesten Persönlichkeiten der zeitgenössischen, amerikanischen Fotografie. Im April 2005 wurde er vom *American Photo Magazine* an dritter Stelle der wichtigsten Personen der Fotografie platziert.

**Sonntag, 15 Februar um 16h**

Zyklus "L'histoire de la photographie en dix leçons" \* durch Radu Stern, *Salle Lumière*  
*De New York à Los Angeles : La photographie américaine des années 70*

**Sonntag, 1. März um 16h**

Zyklus "L'histoire de la photographie en dix leçons" \*

*De New York à Los Angeles : La photographie américaine des années 80*

**Samstag, 7. März um 16h**

*La photographie en questions (Die Fotografie hinterfragt) : Treffen des Publikums mit den Spezialisten des Museums, welche auf die Besucherfragen über die Fotografie antworten.*

**Sonntag, 8. März um 16h**

Zyklus "L'histoire de la photographie en dix leçons" \*

*De New York à Los Angeles : La photographie américaine des années 90*

**Sonntag, 29. März um 16h**

***Die Ausnahme Los Angeles***

Konferenz von Jean-Bernard Racine, ehrenamtlicher Professor der Universität von Lausanne. Spezialist der Urbangeografie und Laureat des Vautrin Lud Preises, dem « Nobel » der Geografie.

**Samstag, 4. April um 16h**

*La photographie en questions: (Die Fotografie hinterfragt): Treffen des Publikums mit den Spezialisten des Museums, welche auf die Besucherfragen über die Fotografie antworten.*

**MUSEUMSFUEHRUNGEN** im Eintrittspreis inbegriffen

**Sonntag, 1. Februar um 16h**

Museumsführung durch die Ausstellungskommissäre gefolgt von einem Treffen rund um die Ausstellung mit der Gegenwart von Jennifer A. Watts, Kuratorin, the Huntington Library, Art Collections and Botanical Gardens, San Marino, Kalifornien, Claudia Bohn-Spector, unabhängige Kuratorin und Graham Howe, CEO der Curatorial Assistance.

**Sonntag, 8. Februar um 16h**, Für die Inhaber des Carte Elysée reserviert.

Führung durch einen Mitarbeiter des Museums

**Sonntag, 22. Februar um 16h**

Führung

**Sonntag, 15. März um 16h**

Führung

**Sonntag, 22. März um 16h**

Führung

**Sonntag, 5. April um 16h**

Führung

**Sonntag, 19. April um 16h**

Führung durch William A. Ewing, Direktor des Musée de l'Elysée

## **SPECIAL KINDER**

**NEU** Ab Januar 2009 bereichert das Musée de l'Elysée sein Programm für die jungen Besucher.

### **Mit der Familie ins Museum**

Am Sonntag, 1. Februar, 1. März und 5. April 2009 um 16h freier Eintritt.

Am ersten Sonntag des Monats schlägt das Musée de l'Elysée ab jetzt Aktivitäten rund um das Ausstellungsprogramm für die Kinder von 6 bis 12 Jahren vor. Während die Eltern die Ausstellung besuchen, entdecken die Kinder dieselbe auf spielerische Art.

In *Das Paradies, oder beinah: Los Angeles (1865-2008)*, werden die Kinder eine Untersuchung durchführen um die Personen einer fiktiven Geschichte zu finden. Die Geschichte und die Einbildungskraft werden also der Schlüssel der Ausstellungsbetrachtung sein, und die Kinder entdecken auf diese Art und Weise die Stadt Los Angeles, seine Kinoindustrie und seine Mythen.

### **Gestellte Bilder / gestohlene Bilder**

Am Mittwoch, 25. Februar, 4. und 11. März 2009, von 14h bis 17h, das Atelier findet während drei Tagen statt, CHF 10.-. Anmeldung obligatorisch. Kontaktieren Sie Herrn Radu Stern 021 316 99 11 oder [radu.stern@vd.ch](mailto:radu.stern@vd.ch)

Eine spielerische Entdeckung der Welt des fotografischen Bildes für Kinder von 6 bis 12 Jahren.

## **PAKOMUSE**

### **Bilderspiel**

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, 7., 8. und 9. April 2009, von 14h bis 17 h, das Atelier findet während drei Tagen statt, CHF 10.-. Anmeldung obligatorisch. Kontaktieren Sie Herrn Radu Stern 021 316 99 11 oder [radu.stern@vd.ch](mailto:radu.stern@vd.ch)

Während den Osterferien bietet das Musée de l'Elysée zusammen mit den Museen von Lausanne das Programm PAKOMUSE für Kinder von 6 bis 12 Jahren an. Eine spielerische Entdeckung der Welt des fotografischen Bildes.

## NEUER AUSSTELLUNGSZYKLUS: *Die Vorpremiere*

Das Musée de l'Elysée schlägt einen neuen Ausstellungszyklus im Gebäude der Avenue de l'Elysée 4 vor. Ab 2009 wird dieser neue Raum eine Arbeit eines Studenten oder eines Auszubildenden der Fotografie präsentieren.

So bestätigt das Musée de l'Elysée sein Interesse für die Fotografen von morgen; in Zusammenarbeit mit den regionalen Schulen und Ausbildungszentren:

*En avant-première* folgt dem Rhythmus der Ausstellungen des Musée de l'Elysée, welche sich im Allgemeinen den anerkannten Fotografen widmen.

Für diese erste Ausstellung ist die Wahl des Museums auf die Serie *Capharnaüm* von Nicolas Delaroche, Student der ECAL, gefallen. Dieser junge Fotograf hat sich für die Kulissen von verschiedenen Museen der Westschweiz und der Deutschschweiz interessiert: das MAMCO von Genf, das Centre d'Art Contemporain von Genf, das Museum der Kulturen von Basel, etc. In seinen Bildern und ohne jegliche menschliche Präsenz, werden die Objekte und die Dekors auf humorvolle Weise die Hauptakteure der Bilder.

ICEMCAV-CHUV (Centre d'enseignement médical et de communication audiovisuelle, Lausanne), CEPV (Ecole de photographie de Vevey), ECAL (Ecole cantonale d'art de Lausanne), ECAV (Ecole cantonale d'art du Valais, Sierre), HEAD (Haute école d'art et de design, Genève), HECVSanté (Haute école cantonale vaudoise de la santé, Lausanne)

Die Ausstellung wird zwischen 17h und 18h, vor der Vernissage des Musée de l'Elysée eröffnet.

### **Nicolas Delaroche** ***Capharnaüm*, 2008**

Vernissage Freitag, 30. Januar 2009 um 17h  
Avenue de l'Elysée 4, 1006 Lausanne

Die Ausstellung wird von Montag bis Freitag von 8h bis 18h geöffnet sein, am Wochenende ist sie geschlossen.



Nicolas Delaroche, *Harmonie*, 23 mai 2008, *Capharnaüm*, 2008 © Nicolas Delaroche/ECAL

Programmänderungen sind uns vorbehalten  
Auskünfte +41 21 316 99 11